Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 62 (1991)

Nachruf: Zum Gedenken an Karl Urech-Stocker, alt Lehrer
Autor: Hauser, Herbert

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Gedenken an Karl Urech-Stocker, alt Lehrer

von Herbert Hauser

Am 15. Juni 1990 wurde Karl Urech-Stocker zu Grabe getragen. Der Verstorbene wirkte in Lenzburg beinahe ein halbes Jahrhundert als Lehrer.

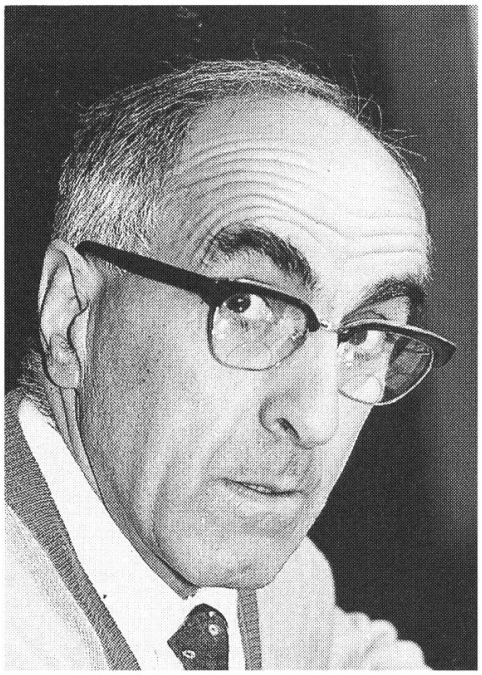
Karl Urech kam am 19. März 1896 in Othmarsingen zur Welt. Zusammen mit fünf Geschwistern durfte er eine glückliche Jugend verleben. Die Familie wohnte zuerst in Othmarsingen, später in Niederlenz und ab 1906 in Lenzburg, anfangs in der Rathausgasse und dann im 1907 gekauften Einfamilienhaus im Wolfsacker. Nach dem Besuch der Primarschule in Niederlenz und der Bezirksschule in Lenzburg ließ sich Karl Urech von 1912 bis 1916 am Lehrerseminar Wettingen zum Primarlehrer ausbilden. Es folgten Militärdienst, zwei Schnuppersemester an der Universität Zürich und 1918 die Wahl an die neu geschaffene Mittelschule in Niederlenz.

1924 heiratete Karl Urech Fanny Stocker, die jüngere Tochter von Lehrer Emil Stocker in Niederlenz, und zog mit ihr ins neu erbaute Einfamilienhaus im Steinler ein. Dort wurde auch im Sommer 1929 ihr Sohn Till geboren. 1927 wurde Karl Urech an die Mittelschule nach Lenzburg gewählt. Damit wurde auch ein Umzug nach Lenzburg notwendig, denn damals hatte ein Lehrer noch an seinem Schulort zu wohnen.

1932 übernahm Karl Urech die Lenzburger Knabenoberschule, die er bis 1962 vorbildlich betreute. Daneben wirkte er als Hilfslehrer an der Gewerbeschule bis weit über die Pensionierung hinaus mit großem persönlichem Einsatz.

Karl Urech war, wie es ein ehemaliger Schüler in einem Gratulationsschreiben zu seinem 90. Geburtstag schrieb, ein Lehrer im Sinne Pestalozzis, mit Kopf, Herz und Hand. Karl Urech wurde aber nicht nur von seinen Schülern verehrt, sondern auch von Kollegen und Kolleginnen hoch geschätzt. Er war stets hilfsbereit, beschlagen und weit über seinen Beruf hinaus interessiert. Naturwissenschaften, vor allem Botanik und Ornithologie, aber auch Mineralogie und Astrologie, dazu Heimatkunde, Geschichte, Literatur, Philosophie, Malerei und Kunstgeschichte – die Aufzählung ist bei weitem nicht vollständig – mit all diesen Gebieten beschäftigte er sich in der Freizeit und später sozusagen vollamtlich nach seiner Pensionierung.

Karl Urech war ein leidenschaftlicher Wanderer – und in jüngeren Jahren auch Bergsteiger und vor allem Skifahrer. Mit seinen Freunden hat er zu Fuß, auf den Skiern oder auf dem Fahrrad praktisch jeden Winkel unseres Landes durchwandert und er«fahren». Dabei hat ihn auch meistens seine «Leica» begleitet, und ein ganzer Stoß von Photoalben mit stimmungsvollen und gekonnten Landschafts- und Naturaufnahmen zeugen von seinem ganz besonders engen Verhältnis zu Natur und Heimat.



Neben der Natur galt die große Liebe des Verstorbenen Büchern der verschiedensten Gattungen. Er besaß nicht nur eine umfangreiche Bibliothek, er lebte auch mit den Büchern. Es gab wohl nur wenige, in denen nicht Zeitungsausschnitte, persönliche Notizen oder Hinweise auf den Autor eingelegt waren. Noch im hohen Alter beschäftigte er sich mit dem Studium von Faksimiledrucken alter Schriften. Es ist deshalb wohl kaum Zufall, daß er aus Anlaß des 150jährigen Bestehens der Stadtbibliothek einen Lenzburger Druck verfaßte.

Es war Karl Urech vergönnt, bis ins hohe Alter körperlich und geistig gesund zu sein. Im Juni 1989 machten sich erstmals ernsthafte gesundheitliche Störungen bemerkbar, die dazu führten, daß er seine Wohnung am Friedweg verlassen und in die Pflegeabteilung des Altersheims Obere Mühle umziehen mußte. Hier durfte er in einem geräumigen Zimmer, inmitten seiner liebsten Bilder bei bester Pflege noch fast ein Jahr lang leben, bis er am 10. Juni 1990 in seinem Zimmer sanft entschlafen ist.